Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz, Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 27 (1919)

Heft: 12

Artikel: Englische Hilfe für deutsche Säuglinge

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-546631

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Fr. 200 für freiwillige Krankenpflege und Fr. 50 für den Frauenverein durch die Nachlassenschaft der verstorbenen Frl. Agnes Füllemann, früherer lang=

jähriger Arbeitslehrerin in Weesen. Dem offiziellen Akte folgte verdientermaßen eine gemütliche Schlußfeier.

Englische Bilse für deutsche Säuglinge.

In der offiziellen "Revue" des Internatios nalen Roten Kreuzes lesen wir einen kleinen Artikel, der unsere Leser gewiß interessieren wird. Dort heißt es:

Schon seit Beginn des Krieges hat die englische Vereinigung «Society of Friends» mit großer Hingabe unternommen, den durch den Krieg mitgenommenen, in England internierten Angehörigen Deutschlands, Desterreichs und Ungarns beizustehen. In Berlin hat Frl. Dr. E. Rotten in gleicher Weise für die Fremden in Deutschland gesorgt, und während der ganzen Dauer des europäischen Konssliftes haben beide Institutionen vom gleichen Gesichtspunkte aus für das Wohl der Kriegssopfer gearbeitet.

Als nach dem Waffenstillstand der erste Notschrei das furchtbare Elend in Deutschsland, namentlich unter den Neugeborenen, enthüllte, haben sich diese Bestrebungen vers doppelt. Einzelne Frauenkreise in England haben alles in Bewegung gesetzt, um den jungen Müttern und Sänglingen in Deutschsland zu Hilfe zu kommen. Anfangs Februar haben sie die Bewilligung erhalten, ihre Gaben ausführen zu dürfen, und am 23. Festruar ist die erste Sendung von Flaschensäpschen in Deutschland angelangt.

Seit diesem Zeitpunkte haben sich die Sensungen vermehrt, und anfangs März erreichten sie insgesamt die schöne Zahl von 800,000 solcher Flaschenzäpschen. Andere Gaben dieser Art werden noch folgen, und die deutschen Autoritäten, die sich mit der richtigen Versteilung befassen, haben es nicht unterlassen, die Mütter auf die hochherzige Art dieser Hispelicistung ausmerksam zu machen.

Die gleiche Vereinigung bereitet ähnliche Sendungen für Desterreich vor. Das Internationale Rote Kreuz spricht über diese hochsherzige Liebestätigkeit seine hohe Anerkennung aus.

. ₩

Liebesgaben. Briefe einer Schweizerin aus Wien.

(Schluß.)

Dann kam das dritte Kriegsjahr heran, und mit ihm ein grinsendes Gespenst — der Hunger. — Und mit dem Hunger wuchs das Heldentum all dieser Frauen und Mütter, sie wurden Märthrerinnen, litten Mangel und verzehrten sich in Sorge um ihre Liebsten drausken, darbten, um den Kindern das nötige Brot zu geben, und verzagten doch nicht an unserm Herrgott! — weinten, beteten und arbeiteten, nahmen die Plätze der abwesenden Männer ein, um des Lebens Notlauf zu fristen und

den Lieben draußen noch von Zeit zu Zeit etwas senden zu können. Wie ganz anders wurde da das Straßenbild; statt elegante Damen in hellen Gewändern, sah man schwarzsverhüllte Menschen, und der Krepp predigte lauter als manches Gotteswort. Arme, alte, müde Gestalten schleppten sich mühsam sort, und was man in Wien so selten sah, Bettler, sah man nun überall. Oh, sie baten nicht um ein Almosen, diese Armen, das wagten sie nicht; sie blieben stumm; nur ihre traurigen,